

SCHWEINSWALE SCHÜTZEN!

HELFFEN SIE MIT!

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland und der Deutsche Motoryachtverband (Bundesverband für den motorisierten Wassersport) unterstützen die Bemühungen zum Schutz der Schweinswale und empfehlen:

- Bootsgeschwindigkeit verringern, um Unterwasserlärm und CO₂-Emissionen zu reduzieren.
- Vermeiden Sie schnelle Beschleunigungen, die die Meeressäuger überraschen, ohne dass sie die Flucht ergreifen können.
- Meiden Sie besonders im Frühling und Sommer Gebiete mit einer hohen Schweinswaldichte und seien Sie in naheliegenden Gebieten und Meereschutzgebieten besonders vorsichtig.
- Benutzen Sie das Echolot nur, wenn es navigatorisch wirklich notwendig ist. Tipp: Einige Echolote z.B. in Kombination mit Multifunktionsdisplays – erzeugen unter Umständen auch noch Schallwellen, wenn die Anzeige nicht eingeschaltet ist. Ziehen Sie dann den Stecker des Gebers des Echolotes aus dem Anzeigegerät heraus.
- Regelmäßiges Säubern und Warten von Propeller und Rumpf reduziert Lärmemissionen.
- Bei Schweinswal-Sichtung: Nicht nähern, langsam fahren und über den BeachExplorer melden! Die Sichtungen tragen zu einem besseren Verständnis der Verbreitung der Tiere im Wattenmeer bei.



BEACHEXPLORER MELDEN

Sie haben Fragen zu Unterwasserlärm oder möchten sich aktiv am Schutz der Schweinswale beteiligen?

MELDEN SIE SICH GERN BEI UNS!

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)
Landesverband Niedersachsen

Marine Perrin

Tel. 01 511 02 21 238

marine.perrin@nds.bund.net

www.bund-niedersachsen.de



Gefördert durch:



Impressum: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND),
Landesverband Niedersachsen e.V., Goebenstraße 3a, 30161 Hannover.
V.i.S.d.P. Dr. Tonja Mannstedt. Oktober 2024

Spendenkonto: IBAN: DE 59 3702 0500 0008 4984 04
BIC: BFSWDE33XXX • SozialBank AG

Gestaltung: Corinna Pfarr Grafikdesign

Fotos: Außenseite: Solvin Zankl, Innenseite: Michael Hillmann - JadeWale e.V.



RUHE FÜR DIE SCHWEINSWALE

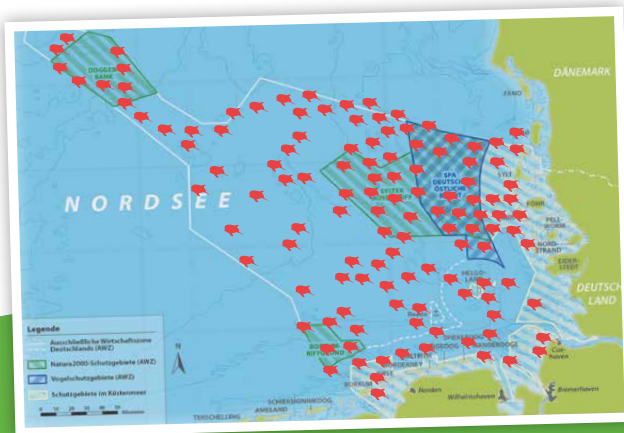
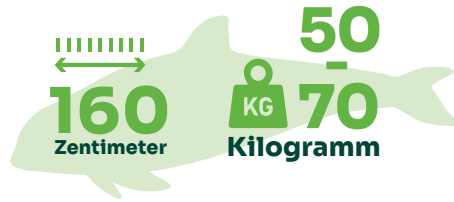
TRAGEN SIE ZUM SCHUTZ
DES SCHWEINSWALS BEI

Wal in Sicht!

Der Schweinswal, unser einziger heimischer Wal, ist etwa 160 cm groß und an seiner runden Form, der kurzen Schnauze und den schwarzen Strichen gut zu erkennen, die von den Mundwinkeln bis zu den Flossen reichen. Er ist in Deutschland als stark gefährdete Art eingestuft.

Am oberen Ende der Nahrungskette gelegen, spiegelt sein Gesundheitszustand den schlechten Zustand der Ökosysteme der Nordsee wider.

Im Frühjahr ist der Schweinswal nahe den Ostfriesischen Inseln, im Borkum Riffgrund und in der Doggerbank anzutreffen, bevor er im Sommer bis zum Sylter Außenriff wandert, um sich fortzupflanzen. Im Winter verlassen die meisten Tiere die küstennahen Gebiete.



Datengrundlage: Karte: BUND. Schweinswaldichte 2017-2023: Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung - Bundesamt für Naturschutz

Die Population des Schweinswals wird in der deutschen Nordsee auf 23.000 Tiere geschätzt, sie ist aber aufgrund von Beifang, Plastik- und chemischer Verschmutzung sowie Unterwasserlärm jährlich um fast 2 % rückläufig. Die Lebenserwartung der Tiere ist aufgrund menschlicher Einflüsse auf durchschnittlich weniger als 6 Jahre gesunken, obwohl Schweinswale bis zu 25 Jahre alt werden können.



Viel zu laut für den Schweinswal

Schweinswale hören in einem weiten Hochfrequenzbereich (zwischen 4 und 150 Kilohertz) und erzeugen Ultraschallwellen (130 Kilohertz) zur Echoortung, um sich zu orientieren, Beute aufzuspüren und miteinander zu kommunizieren.

Unter den zahlreichen menschlichen Lärmquellen im Meer, wie z.B. Rammarbeiten beim Bau von Offshore-Windkraftanlagen, dominiert der Schiffsverkehr. Kleine Motorboote und Fähren sind eine der Hauptlärmquellen in den Küstengewässern.

In flachen Küstengewässern können Schweinswale auf Schiffsärm in einer Entfernung von mehr als 1 km reagieren. Sind sie durch hohe Lärmpegel gestört, können Schweinswale die Echoortung ganz einstellen, so dass sie ihre Beute nicht mehr aufspüren können. Die Tiere fressen nicht mehr und flüchten in leisere Gebiete. Das führt zu einem Energieverlust, der sich langfristig negativ auf die Gesundheit auswirken kann.

Besonders beeinträchtigt ist der Einsatz von Echoloten. In ihrer unmittelbaren Nähe kann der Schweinswal seines wichtigsten Sinnes beraubt werden, da die Frequenz und der Schallpegel des Echolots die Echoortung des Tieres verdecken können.

Lärmquellen der Schifffahrt – das sollten Sie wissen:

Boote und kleine Schiffe erzeugen mittel- bis hochfrequenten Lärm, der sich in flachen Gewässern über noch größere Entfernungen ausbreitet als im tiefen Wasser. Hohe Frequenzen liegen direkt im Hörbereich der Schweinswale und sind daher eine größere Bedrohung als tieffrequenter Lärm. Dieser wird z.B. von Frachtschiffen erzeugt.

Unterwasserlärm von Booten und kleinen Schiffen kann von folgenden Quellen ausgehen:



Der Propeller: Ab einer bestimmten Geschwindigkeit, die von Art und Größe des Propellers abhängt, entstehen am Propeller Dampfblasen, die dann schlagartig in sich zusammenfallen (implodieren). Diesen Prozess nennt man Kavitation. Er ist für einen Großteil des Unterwasserlärms von Schiffen verantwortlich.



Der Motor (Innen- oder Außenborder) erzeugt Lärm, dessen Lautstärke u.a. von der Motorleistung und der Geschwindigkeit des Bootes abhängt. Auch das Design des Schiffsrumpfes (Gleiter, Halbgleiter oder Verdränger) beeinflusst die Art und Weise, wie sich der Schall im Wasser ausbreitet.



Die Echolote, die zur Bestimmung der Wassertiefe eingesetzt werden, senden eine Folge kurzer Schallwellen mit hoher Lautstärke und hoher Frequenz bis über 200 Kilohertz unterhalb des Bootes aus. Dasselbe gilt für Fischfinder, die von Anglern gerne benutzt werden.